

EMN-STUDIE

„Illegale Beschäftigung von Drittstaatsangehörigen in Österreich“ (2017)

Saskia Heilemann

Themenbereiche:

Die Studie befasst sich mit der illegalen Beschäftigung von Drittstaatsangehörigen in Österreich. Sie betrachtet unterschiedliche Aspekte, angefangen von Präventivmaßnahmen, über die Aufdeckung illegaler Beschäftigung und Sanktionen für ArbeitgeberInnen bis hin zu Folgen für Drittstaatsangehörige, die einer illegalen Beschäftigung nachgegangen sind. Illegale Beschäftigung wird als wirtschaftliche Tätigkeit definiert, die unter Verstoß gegen die in der Gesetzgebung festgelegten Bestimmungen durchgeführt wird und umfasst dementsprechend (i) unrechtmäßig aufhältige sowie (ii) rechtmäßig aufhältige und illegal beschäftigte Drittstaatsangehörige. Die Studie konzentriert sich auf Beschäftigung, die aufgrund eines Verstoßes gegen das österreichische Ausländerbeschäftigungsgesetz als illegal angesehen wird. Solche Rechtsverstöße betragen in Österreich 37 Prozent aller mutmaßlich illegal beschäftigten Drittstaatsangehörigen in Strafanträgen im Jahr 2016.

Wichtigste Ergebnisse :

Die Bekämpfung der illegalen Beschäftigung in all ihren Formen ist eine politische Priorität in Österreich. Die Aufdeckung illegal beschäftigter Drittstaatsangehöriger ohne Aufenthaltsrecht stellt dabei einen besonderen Schwerpunkt dar. Es wird jedoch deutlich, dass die undokumentierte Beschäftigung entsandter ArbeitnehmerInnen aus den östlichen EU-Mitgliedstaaten die dominanteste Form der illegalen Beschäftigung in Österreich darstellt. Im Jahr 2015 waren 73 Prozent der illegal Beschäftigten EU-Staatsangehörige. Die Anzahl an Drittstaatsangehörigen, die als mutmaßlich illegal Beschäftigte in Strafanträgen aufschienen, stieg von 3.436 im Jahr 2014 auf 4.003 im Jahr 2016 (+16%). 2015 waren Bosnien und Herzegowina, Serbien und die Türkei die drei häufigsten Herkunftsländer. Die am stärksten betroffenen Sektoren sind das Baugewerbe, Gastronomie und Tourismus sowie Landwirtschaft (ohne Berücksichtigung der häuslichen Pflege und Reinigung in Privathaushalten).

Eine wesentliche Maßnahme zur Vorbeugung illegaler Ausländerbeschäftigung in Österreich ist die Information von ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen über Aufenthalt/Niederlassung und Arbeitsmarktzugang. Wichtige Ermittlungsmaßnahmen sind die Durchführung von Inspektionen durch die Finanzpolizei. In Österreich liegt es in der Verantwortung der ArbeitgeberInnen sicherzustellen, dass die ausgeführte Beschäftigung dokumentiert und ordnungsgemäß im Einklang mit dem Ausländerbeschäftigungsgesetz stattfindet. Andernfalls drohen Sanktionen, wie beispielsweise Geld- und Gefängnisstrafen oder die vorübergehende Untersagung der Beschäftigung von AusländerInnen. Illegal beschäftigte AusländerInnen können unterschiedliche Konsequenzen drohen, wie etwa der Verlust des Aufenthaltsrechts. Im Hinblick auf die Durchsetzung von Rechten im Fall illegaler Beschäftigung sieht das österreichische Recht vor, dass Fremde dieselben Ansprüche gegenüber ihren ArbeitgeberInnen wie bei legaler Beschäftigung haben. In der Praxis stellt es für illegal Beschäftigte jedoch eine Herausforderung dar, Ansprüche zu erheben, insbesondere weil sie häufig ihre Rechte nicht kennen.

Maßnahmen und gesetzliche Regelungen unterscheiden im Allgemeinen nicht zwischen illegal Beschäftigten mit oder ohne rechtmäßigen Aufenthalt. Sie zielen auch nicht direkt auf die illegale Beschäftigung von Drittstaatsangehörigen ab. Die einzige Ausnahme stellen spezielle Geld- und Haftstrafen für die Beschäftigung von Fremden ohne rechtmäßigen Aufenthalt dar, die in Art. 9 der Arbeitsgebersanktions-Richtlinie (2009/52/EG) vorgesehen sind.

EMN STUDY

“Illegal Employment of Third-Country Nationals in Austria” (2017)

Saskia Heilemann

Thematic focus:

This study deals with illegal employment of third-country nationals in Austria. It takes a look at various aspects of illegal employment: (i) prevention measures, (ii) identification of illegal employment, (iii) sanctions for employers, and (iv) consequences for third-country nationals (TCNs) found to be working illegally. Illegal employment is defined as an economic activity carried out in violation of provisions set forth in legislation and thus includes both (i) irregularly staying and (ii) regularly staying and illegally working TCNs. The study focuses on employment in violation of the Act Governing the Employment of Foreigners. Such infringements account for 37 per cent of the total number of criminal charges brought by public prosecutors in 2016 involving TCNs suspected of being illegally employed.

Main findings:

Combating illegal employment in all its aspects is a political priority in Austria, while the identification of irregularly staying and illegally working TCNs has a particularly high priority. However, it becomes clear that the undocumented employment of posted workers from Eastern EU Member States is the dominant form of illegal employment in Austria. In 2015, 73 per cent of the total number of illegal employees detected were EU citizens. The number of TCNs presumed illegally employed as recorded in criminal complaints increased from 3,436 in 2014 to 4,003 in 2016 (+16%). In 2015, Bosnia and Herzegovina, Serbia and Turkey were the three main countries of origin. The sectors most affected are construction, catering and tourism, and agriculture; here domestic care work and cleaning of private households is not considered.

The key measure in Austria to prevent illegal employment of foreigners is to provide employers and employees alike with information about residence/settlement and labour market access. Key identification measures comprise inspections of company premises and vehicles at roadside by the financial police. In Austria it is the responsibility of the employer to ensure that employment is documented and orderly in accordance with the Act Governing the Employment of Foreigners. Austrian law provides for various sanctions including, for example, fines, imprisonment or the temporary prohibition of the employment of foreigners. Illegally employed foreigners can face various consequences such as the loss of residence rights. With regard to enforcement of rights, Austrian law specifies that illegally employed foreigners have the same entitlements towards their employers as employees legally employed. However, in practice enforcing a valid claim is a challenge for illegal employees who are also often not aware of their rights.

Measures and legal provisions in general do not distinguish between irregularly and regularly staying illegal employees and do not specifically target the illegal employment of TCNs. The only exceptions are specific fines and terms of imprisonment for employing irregularly staying foreigners, which are specified in Art. 9 of the Employers' Sanctions Directive (2009/52/EC).